

Brief aus Straßburg

an die Mandats- und Funktionsträger
in Bayern von Markus Ferber, MdEP



Ausgabe Februar 2018

Einfacher online Einkaufen

Das Europäische Parlament hat beschlossen, das grenzüberschreitende Einkaufen zu erleichtern. "Niemand darf mehr wegen seines Wohn- oder Aufenthaltsortes von Online-Shops ausgeschlossen oder ungefragt auf eine womöglich teurere Seite oder Seiten-Version in einem anderen EU-Land weitergeleitet werden", so Markus Ferber zur Neuregelung. "Elektronische Geräte, Konzerttickets, viele Online-Dienstleistungen und mehr können bald EU-weit im Internet gekauft werden." Bisher konnten Händler Käufer aus dem EU-Ausland mit dem sogenannten Geoblocking ausschließen. „Wenn zum Beispiel der Laptop in Österreich günstiger ist, kann man ihn bald dort direkt bestellen.“

Zeitumstellung abschaffen!

Zweimal im Jahr diskutiert halb Europa über den Sinn der Zeitumstellung. „Seit Jahren bemühen wir uns darum, dass die Sommerzeit auf EU-Ebene abgeschafft wird. Jetzt erhöhen wir nochmal den Druck auf die Kommission. Ich habe für die Abschaffung gestimmt“, so Ferber. „Jetzt muss die Kommission endlich reagieren. Und die Chancen steigen, dass die 1980 eingeführte Sommerzeitregelung wieder zurückgenommen wird. Das Problem wird ernster genommen und der Druck wird

immer größer. Ich gehe von einer realistischen Chance für eine Rückkehr zur "Normalzeit" aus.“

Europäisches Parlament stimmt für Bargelderhalt!

„Die elende Debatte um die Bargeld-Abschaffung muss nun ein für alle Mal ein Ende haben“, so Markus Ferber. Das Plenum des Europäischen Parlaments hat den Jahresbericht zur Politik der Europäischen Zentralbank verabschiedet. Dabei hat es auch das von Markus Ferber vorgeschlagene klare Bekenntnis zum Erhalt des Bargelds beschlossen. „Ich freue mich, dass die Kollegen meinem Vorschlag mit so breiter Mehrheit gefolgt sind und wir ein klares Bekenntnis zum Bargeld im Bericht verankern konnten.“

Zusammensetzung des Parlaments ab 2019

Wie wird sich die Zahl der EU-Abgeordneten pro Mitgliedstaat nach den nächsten Europawahlen und dem Brexit ändern? Das Parlament hat in dieser Woche seinen Vorschlag verabschiedet. „Wenn ein Land aus der EU ausscheidet, sollten automatisch seine Sitze im Europäischen Parlament wegfallen“, so Ferber. Als einen Sieg der Vernunft, bezeichnet Ferber, dass sich die Idee transnationaler Listen nicht durchgesetzt hat.

„Wir wollen bürgernahe Abgeordnete mit klarem Bezug zu ihrer Heimatregion. Zentralistisch aufgestellte Kandidaten auf transnationalen Listen widersprechen diesem Grundsatz. Auch die Bundesrepublik Deutschland als föderaler Staat hat nicht zuletzt deshalb keine nationale Liste für die Bundestagswahl.“

Ferber warnt vor voreiligen Beitrittsversprechungen!

„Ein EU-Beitritt muss davon abhängig sein, ob alle Kriterien erfüllt sind und nicht von einem Zieldatum“, so Markus Ferber. Im Plenum in Straßburg hat die Kommission ihre Strategie für einen EU-Beitritt von Serbien und Montenegro vorgestellt und dabei 2025 als mögliches Beitrittsdatum ins Spiel gebracht. „Für mich gilt: Konsolidierung vor Erweiterung. Zum jetzigen Zeitpunkt ist weder die EU, noch eines der Balkanländer auch nur im Ansatz für einen EU-Beitritt bereit. Es bringt gar nichts, willkürlich Zieldaten für einen Beitritt aus der Luft zu greifen. Das weckt nur falsche Hoffnungen und am Ende bleiben unerfüllte Versprechungen.“ Ferber mahnte auch alte Fehler nicht zu wiederholen: „Beim Beitritt von Rumänien und Bulgarien, haben wir gesehen, was passiert, wenn allein nach politischen Kriterien entschieden wird und mangelnde Konvergenz ausgeblendet wird.“



www.markus-ferber.de
E-Mail: info@markus-ferber.de

